

## TCM und CCM

**TCM** ist nicht traditionell, sondern eine Entwicklung des 20. Jahrhunderts. Anfang des 20. Jahrhunderts hatte der letzte Kaiser *Puyi* (1906-1967) die Volksheilkunde unter dem Eindruck schlimmer Epidemien verboten und berief westliche Mediziner in die neugegründeten Universitäten. Erst unter Mao wurde aus ökonomischen Gründen die alte Volksheilkunde wieder belebt und erhielt die Bezeichnung TCM. Den Auftrag bekamen die westlich geprägten Universitäten, die nun eine Symptombehandlung nach westlicher Denkart verfolgten.

Die Volksheilkunde und die klassische **CCM** waren hingegen patienten- und gesundungsorientiert und verfolgten eine Diagnose individueller Schwächen und Anfälligkeiten, um das natürliche Gesundungspotential zu verbessern. Diese Denkart hatte ihre Taoistischen Meister und Autoren interessanterweise just in der Zeit des Europäischen klassischen Altertums, das etwa von den Griechischen Ärzten *Hippokrates* (460-370 v. Chr.) und *Parmenides* (520-460 v. Chr.) geprägt war. *Hippokrates* hob die (Selbst-)Heilung durch die Natur hervor - die Medizin könne (nur) kurieren ("medicus curat, natura sanat") - was im Einklang mit der Taoistischen Auffassung stand, dass der Mensch sich nicht in den Lauf der Natur einzumischen habe. *Parmenides* beobachtete, dass Fieber heilt ("gib mir die Macht des Fiebers und ich heile alle Krankheiten"). Zentrale Chinesische Werke sind die «Feuerschule» (*Huo Shen*) des *Zheng Qin-An* (1824–1911). Dieser hatte aufgrund seines Taoistischen Studiums erkannt, dass es sich beim alten Klassiker *Shan Han Lun* (Abhandlungen über Kälteschädigungen) von *Zang Zhongjing* (150-219 n. Chr.) um eine Taoistische Auffassung handeln muss, die sich der natürlichen Gefahr eines stetigen Yang-Verlustes und der daraus folgenden Kälteschädigungen bewusst war. Die Welt ist kalt und dunkel. Das Yang muss geschützt und gepflegt werden, damit die Gesundungskraft erhalten bleibt. Entscheidend ist die richtige Diagnose von "falscher Hitze", die aus Kälte entsteht und nicht gekühlt werden darf. *Hin Chung Got*, der mir diese Praxis der **CCM** gelehrt hat, ist Schüler von *Tang Buqi* (1917-2004), der die Schriften des oben genannten *Zheng Qin-An* herausgegeben hat. Die grosse klinische Bedeutung von *Yang*, *Yang*-Verlust bzw. *Yang*-Erhalt ist aus Sicht der **CCM** unübersehbar. Wird das Yang zu schwach, ist auch das Yin gefährdet. Viele Modedrogen, die auch von TCM-Ärzten oft angepriesen werden, bauen nur scheinbar das Yang auf. Es ist ein falsches Yang. Sie putzen subjektiv auf, schwächen aber. Der Körper reagiert auf die Schwächung mit einer „Notlauf-Reaktion“, die Kraft verbraucht. Zu diesen falschen Drogen gehören insbesondere Vitamine, Energy-Drinks und Eisen-Infusionen.

Dr. Johannes Schmidt, April 2020